

## Beschlussvorlage

Vorlage Nr.: 2017/107

Datum der Freigabe: 02.05.2017

Amt:	Bauamt/Bauverwaltung	Datum:	24.04.2017
Bearb.:	Elke von Hoff	Wiedervorl.:	
Berichterst.:	Elke von Hoff		

Beratungsfolge	Termin	Behandlung
Ausschuss für Umwelt, Verkehr	17.05.2017	öffentlich

### Abzeichnungslauf

### Betreff

Antrag der SPD zur Anschaffung von umweltfreundlichen Hundekotbeuteln

### Sach- und Rechtslage:

Mit Antrag vom 04. März 2017 bittet die SPD-Fraktion die Verwaltung, nach umweltfreundlichen Alternativen als Ersatz für die momentan benutzten Plastikbeutel für Hundekot zu suchen. Der Antrag ist als Anlage 1 beigelegt.

Auf dem Markt werden von verschiedenen Anbietern angeblich kompostierbare Hundekotbeutel aus sogenanntem Biokunststoff angeboten und als besonders umweltfreundlich beworben.

Nach den Angaben der Hersteller handelt es sich bei dem angebotenen Material um biobasierte Kunststoffe aus nachwachsenden Rohstoffen, die dem Grunde nach biologisch abgebaut werden können. Auf dem Papier handelt es sich somit um eine ökologisch sinnvolle Alternative.

Nach einer umfangreichen Internetrecherche bestehen allerdings deutliche Zweifel an der ökologischen Werthaltigkeit der Biokunststoffe. Zu den kritischen Stimmen gehört unter anderem auch das Umweltbundesamt. Als Anlage 2 sind verschiedene Texte beigelegt, die einen kritischen Blickwinkel zum Thema Biokunststoffe haben.

Zu den Kritikpunkten gehört:

- Für die Herstellung von Erzeugnissen mit Eigenschaften, die dem Entwicklungsstand etablierter Kunststoffe annähernd entsprechen, müssen Kunststoffen auf Basis nachwachsender Rohstoffe in der Regel petrochemische Elemente beigemischt werden. So kann der Anteil fossiler Zusatzstoffe bis zu 50% betragen.
- Biokunststoffe bringen neue ökologische Probleme mit sich: so wird bei dem Anbau der „Plastikrohstoffe“ wie Mais, Kartoffeln oder Zuckerrohr der Boden häufig überdüngt, in der Regel werden beim Anbau Pestizide und teilweise gentechnisch veränderte Organismen eingesetzt. Das Umweltbundesamt kommt deshalb zu dem eindeutigen Ergebnis, dass biobasierte Kunststoffe noch längst nicht umweltfreundlicher sind als herkömmliche Kunststoffe.
- Fachleute haben starke Zweifel an der angeblichen Kompostierbarkeit der Biokunststoffe. Vielmehr wird davon ausgegangen, dass sich die Stoffe nur bei einer bestimmten Wärmeentwicklung in Kompostieranlagen und einer langen Verweildauer zersetzen. Zitat: „Wenn Sie die Tüte in den Wald oder ins Meer schmeißen, passiert gar nichts.“

Die Sinnhaftigkeit der Hundebutel aus Biokunststoff kann somit in Frage gestellt werden. Nach Auffassung der Verwaltung gibt es somit zur Zeit keine ökologisch sinnvolle Alternative zu Hundebuteln aus „normalem“ Kunststoff.

Als nachhaltige und ökologisch sinnvolle Alternative zu den bisher in Kappeln verwendeten Hundebuteln wird von der Verwaltung vorgeschlagen, ab 2018 auf Hundebutel aus recyceltem Kunststoff in der Farbe rot (möglicher psychologischer Effekt durch Signalwirkung) umzusteigen. Durch die Verwendung des Recyclmaterials wird bei der Produktion der CO<sup>2</sup> - Ausstoß um bis zu 70 % reduziert und weniger Boden beansprucht.

Diese Recycling-Hundebutel können zwar nicht in knalligen Signalfarben hergestellt werden, da recyceltes Material nicht entsprechend eingefärbt werden kann, aber es liegen Muster in einem dunkleren Rotton vor.

Die Anschaffungskosten liegen lt. erstem Kostenangebot im Rahmen des bisherigen Kostenansatzes für „herkömmliche“ Hundekotbeutel.

#### **Finanzielle Auswirkungen:**

JA                       NEIN

Betroffenes Produktkonto: 2/56100 5431

Produktverantwortung: Elke von Hoff

Haushaltsansatz im lfd. Jahr: 3.500 €

#### **Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Umwelt und Verkehr empfiehlt, den Umstieg auf Hundekotbeutel aus recyceltem Material in einem auffälligen Farbton ab 2018.

#### **Anlagen:**

SPD-Antrag

Infotexte zu Bio-Kunststoffen